

# MIT JUGENDLICHEN

## Einleitung

Traditionelle und moderne Formen prägen das vielfältige Bild der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden in den Kirchengemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Die „Rahmenrichtlinien, Hinweise und Empfehlungen“ zur Konfi-Arbeit wollen diese Vielfalt aufnehmen, Bewährtes weiterführen, Bestehendes fortentwickeln und neue Impulse geben. Konfi-Arbeit ist ein wesentliches Handlungsfeld der evangelischen Kirche und eine besondere Chance, junge Menschen zu erreichen.

Christlicher Glaube kann wachsen, wenn das Evangelium mit der Situation der Jugendlichen in Zusammenhang gebracht und als Befreiung und Orientierung erlebt wird. Deshalb sind die Lebenswelt, die Erfahrungen und die Fragen der Konfirmanden und Konfirmandinnen Ausgangs- und Zielpunkt aller zu behandelnden Inhalte und Themen. Auf diese grundsätzliche Ausrichtung von Konfirmandenarbeit hat sich die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern 1998 verständigt. Darauf bauen die neuen Rahmenrichtlinien auf.

Immer geht es um die Grundfragen: Welche Kirche braucht die junge Generation? Welche Geschichten, Texte, Rituale und Gebäude aus dem reichen Schatz der biblischen und kirchlichen Tradition können wir Kindern und Jugendlichen so anbieten, dass sie für ihr persönliches und gemeinschaftliches Leben relevant werden? Diese Fragen können nicht einheitlich beantwortet werden. Die Rahmenrichtlinien enthalten deshalb keinen Grundbestand an vorgeschriebenen Inhalten. Die konkreten Lebensräume, Erfahrungen und Fragen der Jugendlichen sind Ausgangspunkt der Konzeptionsentwicklung vor Ort.

Unsere Kirche braucht eine lebendige, von vielen unterstützte und lebensweltorientierte Konfi-Arbeit. Die ganze Gemeinde ist gefordert. Alle Beteiligten — Konfirmandinnen und Konfirmanden, Mütter und Väter, Mitglieder des Kirchenvorstandes, ehrenamtliche Teamerinnen und Teamer sowie neben- und hauptberufliche bzw. hauptamtliche Akteure — müssen ihre gemeinsame Verantwortung für die Konfirmandenarbeit kennen und wahrnehmen.

Das Ziel der Rahmenrichtlinien ist eine verbindliche Verständigung darüber, was in der Konfi-Arbeit unverzichtbar ist. Sie beschreiben den theologischen und pädagogischen Rahmen für die grundsätzliche Ausrichtung der Konfi-Arbeit und regen an, örtliche Traditionen aufzunehmen und über neue Formen nachzudenken.

... die biblischen Geschichten und die frohe Botschaft Jesu Christ neu hören und erleben können

Dazu ist es nötig, dass Kinder und Jugendliche ...

... partnerschaftliche Begleitung erfahren und Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und Erwachsenen erleben

... Formen gelebter Nächstenliebe als Ausdrucksformen solidarischen Engagements kennenlernen

... Möglichkeiten finden, Verantwortung für Gottes Welt und seine Geschöpfe wahrzunehmen

... Menschen begegnen, die sich dem Glauben und der Kirche ihrer eigenen Konfession und anderer Konfessionen verbunden wissen

... Gemeinde mitgestalten können

... mit ihren aktuellen Lebenswelten, Fragen und Themen zu Wort kommen

... Kirche als Ort erleben, an dem sie willkommen sind und als Teil der Gemeinde verstanden, anerkannt und herausgefordert werden

# GLAUBEN UND LEBEN

## RAHMEN-

## RICHT-

## LINIEN

### Auftrag und Ziel

Die Konfi-Arbeit gründet im Auftrag und der Zusage Jesu Christi:

„Gott hat mir alle Macht gegeben. Im Himmel und auf der Erde! Geht nun hin zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen: Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe. Und seht doch: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!“ (Basisbibel, Mt. 28,18-20)

Mit der Taufe werden Christen und Christinnen zu einem Leben im Geist der Liebe und Anerkennung beauftragt und gestärkt.

Die evangelischen Kirchen haben die ursprünglich sakramental verstandene Geistmitteilung („confirmatio“) zu einem religiösen Bildungsprozess erweitert, bei dem öffentliches Zeugnis, gottesdienstliche Feier, gemeinschaftliches Leben und tätige Nächstenliebe aufeinander bezogen sind und dem geistlichen Leben der Einzelnen dienen sollen.

Im Konfi-Kurs sollen Jugendliche erfahren können, was es heißt, als Christ in unserer Zeit zu leben. Sie bekommen die Möglichkeit, auf dem Hintergrund des Evangeliums nach sich selbst, nach anderen Menschen und nach Gott zu fragen sowie ihre Gemeinschafts- und Beziehungsfähigkeit weiterzuentwickeln.

Das Kindes- und Jugendalter sind die prägenden Zeiten für die Entwicklung des Glaubens. Deshalb lißt die christliche Gemeinde getaufte und nichtgetaufte Kinder und Jugendliche ein, gemeinsam zu fragen und zu entdecken, was das Evangelium von Jesus Christus für sie und das Leben in der Einen Welt bedeutet: „Prüft alles und das Gute behaltet.“ (1. Thess. 5,21).

Im Sinne eines nachhaltigen religiösen Bildungsprozesses ist die Vernetzung der relevanten Lernorte (Familie, Schule, Gleichaltrige, Medien, Kirchengemeinde) von entscheidender Bedeutung. Sorgfältig abgestimmte Kooperationen von Konfi-Arbeit und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind dafür unerlässlich.

... Inhalte des christlichen Glaubens auf ihre Lebensfragen beziehen lernen

... Orientierung im Glauben finden, eigene Formen von Spiritualität entdecken und entwickeln können

